

Rolf Althof

Geschichte, Tod und Wahnsinn:

Kritische Lebensereignisse der Protagonisten
in ausgewählten Werken Timothy Findleys

Reflections

Literatures in English
outside Britain and the USA

Albert-Reiner Glaap (Ed.)

Band 24

Rolf Althof

Geschichte, Tod und Wahnsinn:

**Kritische Lebensereignisse der Protagonisten
in ausgewählten Werken Timothy Findleys**

 **Wissenschaftlicher Verlag Trier**

Althof, Rolf:

Geschichte, Tod und Wahnsinn:

Kritische Lebensereignisse der Protagonisten

in ausgewählten Werken Timothy Findleys / Rolf Althof. -

Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2017

(Reflections. Literatures in English

outside Britain and the USA; Bd. 24)

Zugl. Diss., Heinrich Heine-Univ. Düsseldorf, 2015

ISBN 978-3-86821-694-3

D 61

Umschlagfoto: © Rolf Althof

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2017

ISBN 978-3-86821-694-3

Alle Rechte vorbehalten

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier

Bergstraße 27, 54295 Trier

Postfach 4005, 54230 Trier

Tel.: (0651) 41503 / 9943344, Fax: 41504

Internet: <http://www.wvttrier.de>

E-Mail: wvt@wvttrier.de

Danksagung

Mein herzlicher Dank für immerwährendes Verständnis und kontinuierliche Unterstützung gilt meiner Familie. Besonders danken möchte ich Gudrun und Isabelle sowie Herrn Prof. Dr. Albert-Reiner Glaap für die stets freundliche und charmante Art, mich immer wieder durch zielführende, konstruktive Kritik motiviert zu haben.

Dem Wissenschaftlichen Verlag Trier – besonders Frau Vock – danke ich für die Bereitschaft zur redaktionellen Hilfe bei der Erstellung der Endfassung.

Rolf Althof, im Januar 2017

Inhalt

I.	Einleitung.....	1
II.	Initiationsverweigerung und die Familie als Gefängnis	7
A.	Wahnsinn und Tod in <i>The Last of the Crazy People</i>	7
1.	Soziale Normen als Störfaktoren von Initiation	7
	a) Soziale Normen und Werte der Winslows	7
	b) Die Verweigerung von Initiation aufgrund der Tabuisierung der Sexualität.....	15
	c) Die Erfahrung von Tod und Töten und ihr intertextueller Kontext.....	22
2.	Die Kumulation kritischer Lebensereignisse als Ursache von Wahnsinn und Tod	38
	a) Die Kommunikationsstrukturen der Familie Winslow: Nicht erfolgende und fehlgeleitete Kommunikation.....	38
	b) Kritische Lebensereignisse der Winslows und ihre Folgen.....	49
	c) Fehlgeleitete Coping-Strategien – ein Resultat des Versagens des sozialen Netzes	55
B.	Das Spannungsfeld von Familie, Wahnsinn und Geschichte in <i>Can You See Me Yet?</i>	58
1.	Identität und Selbstverwirklichung.....	58
	a) Familienidentität und Ich-Identität.....	58
	b) Verlusterlebnisse und Schuldzuweisungen als Auslöser für Wahnsinn	63
	c) Wahnsinn und Gottsuche	65
2.	Das Individuum im Kontext der historischen Realität.....	68
	a) Das Mit- und Gegeneinander in der Anstalt.....	68
	b) Verbindungen zur Außenwelt	71
III.	Individueller und kollektiver Wahnsinn als todbringende Mechanismen der Weltkriege und Ideologien	78
A.	Der Erste Weltkrieg und seine postmoderne intertextuelle Darstellung in <i>The Wars</i>	78
1.	Die Collagetechnik zur Rekonstruktion des Schicksals des Protagonisten.....	78
2.	Tod und Töten: Prägende kritische Lebensereignisse	82
	a) Rowenas Tod als Auslöser für Roberts Flucht aus dem familiären Kontext... ..	82
	b) Lernen zu töten, um zu überleben und überleben, um zu töten	86

3.	Geschichte durch Krieg: Mensch und Tier als Material im Ersten Weltkrieg	90
	a) Die vornehmlich technischen Schrecken des Krieges	90
	b) Leben und Sterben als existenzielle Kontrapunkte	105
	c) Der unmenschliche Mensch	113
	d) Wahnsinn als Normalität	118
B.	Die historische und physiologische Determination der Protagonistin in <i>The Butterfly Plague</i> : Geschichte und literarische Prätexte	125
1.	Nelly Sachs' <i>Sternverdunkelung</i> als rahmengebender Bildhintergrund	125
2.	Sensibilität, Liebe und Fremdheit: Grundlagen kritischer Lebensereignisse von Ruths Europaerfahrung	133
3.	Hämophilie – ein kritisches Lebensereignis und sein literarischer Prätext	147
4.	Hollywood als Hintergrund und Kulisse: Die Welt des Films als bizarres Setting für die Alpträume der Realität	153
	a) Ruths Traum der Ereignisse in Alvarez Canyon	153
	b) Die unterschiedlichen Verbindungen der Mitglieder der Familie Damarosch zum Hollywoodfilm	160
5.	Ruths 'Befreiung' vom Alptraum ihrer (Prä-)Determinations durch Zeitgeschichte, Familie, Erbkrankheit und Erfahrung	167
	a) Race: Bewältigung durch Vereinigung und Vereinnahmung	167
	b) "The Chronicle of the Butterfly Trees"	171
	c) Tod als Verlust und Befreiung	172
C.	Die Unmöglichkeit von Neutralität und damit der Unschuld in der wahnsinnigen Welt des Zweiten Weltkriegs in <i>Famous Last Words</i>	187
1.	Schreiben als intentionale Produktion: Funktionen und Konsequenzen von Mauberleys Werk	187
	a) Die Präfiguration des Protagonisten durch ein kritisches Lebensereignis in der Kindheit und die intertextuelle Herleitung seines Namens	187
	b) Motive Mauberleys zur Abfassung seines Werks und Rezeptionsrisiken' für den Protagonisten	196
2.	Lesen als von Persönlichkeit, Weltbild und Lebenserfahrung geprägte Rezeption	202
	a) Die Lektüre der Entdeckung und fiktionalen Rezeptionserwartung von Mauberleys Werk	202
	b) Die eigentliche Erzählung von Mauberleys Verbindung mit den Nationalsozialisten und deren weitere fiktionale Rezeption	213
	(1) Hugh und Wallis Simpson	213
	(2) Hugh und die kritischen Lebensereignisse Isabella Loversos	219

(3) Von Portugal ins Exil auf die Bahamas: Machtverlust und Verbannung als kritische Lebensereignisse der Windsors	238
(4) Kritische Lebensereignisse in Realität und Fiktion: Historische Personen und fiktive Figuren	246
(5) Kritische Lebensereignisse, Traumata und Tod: Die Windsors und Hugh Selwyn Mauberley	253
3. Der Leser im Fokus: Die Rezeption von <i>Famous Last Words</i> als kritisches Lebensereignis	263
IV. Ergebnisse und Schlussfolgerungen	267
V. Literaturverzeichnis	275
1. Primärliteratur	275
a) Analyisierte Texte	275
b) Weitere Primärtexte	275
2. Sekundärliteratur	276
a) Monographien und Beiträge aus Sammelbänden	276
b) Aufsätze aus Zeitschriften	279
c) Rezensionen	280
d) Internetquellen	280
e) Sonstige Quellen	284

I. Einleitung

Der am 30. Oktober 1930 geborene Kanadier Timothy Findley kann zweifellos als literarisches Ausnahmetalent bezeichnet werden, da er als ausgebildeter Balletttänzer und Schauspieler aus diesem Beruf in die Schriftstellerei wechselt, in der er seine eigentliche Berufung findet. Der Weg dorthin jedoch ist schwierig. Findley erlebt eine Kindheit, die von verloren gegangenem Reichtum, Tod und Krankheiten gekennzeichnet ist. Seine Großeltern mütterlicherseits besitzen eine Klavierfabrik. Sein Großvater väterlicherseits verstirbt als Präsident von Massey Harris Ltd., später Massey-Ferguson Ltd., im Jahr 1921 an Krebs. Aufgrund der wirtschaftlichen Baisse hinterlässt er der Familie finanzielle Verbindlichkeiten, die Findleys Vater Thomas als Börsenmakler abzutragen versucht.¹

Neben einem älteren hat Findley einen zweiten Bruder, der, als Timothy drei Jahre alt ist, als Baby stirbt. Timothy selbst erkrankt schwer an Mastoiditis. Die High School verlässt er mit 16 Jahren ohne Abschluss und arbeitet ein Jahr bei Massey-Ferguson. Abends, nach der Arbeit, absolviert er eine Ballettausbildung. Er wechselt das Fach und wird Schauspieler. Seine erste Rolle erhält er 1948, fünf Jahre später holt ihn Alec Guinness nach London in England. Er lernt Thornton Wilder kennen und steht in Nebenrollen mit Ruth Gordon auf der Bühne. Ihr ist es zu verdanken, dass er zum Schriftsteller wird. Als Findley auf eine Einschätzung seiner Generation durch Ruth Gordon 1954 mit einer Kurzgeschichte antwortet, gibt sie ihm zu verstehen, dass sie sein schauspielerisches Talent für begrenzt halte, sie aber sicher sei, dass er als Schriftsteller Erfolg haben könne. Thornton Wilder wird Findleys Mentor und bleibt es zu seinem Tod 1975.²

Als Findley Romane zu schreiben beginnt, findet er in Kanada zunächst keine Verleger. *The Last of the Crazy People* erscheint 1967 erstmals in den USA. Auch sein zweiter Roman *The Butterfly Plague* wird in seiner ersten Version 1969 erstmals in New York veröffentlicht. Erst *The Wars* (1977) erlebt seine Erstauflage in Kanada, ein Buch, das dazu führt, dass Findley auch in seinem Heimatland die ihm gebührende Wertschätzung erfährt: Er erhält dafür den Governor General's Award. Es folgen zahlreiche weitere Romane: *Famous Last Words* (1981), *Not Wanted on the Voyage* (1985), *The Telling of Lies* (1986), *The Butterfly Plague* (Revised Edition 1986), *Headhunter* (1993), *The Piano Man's Daughter* (1995), *Pilgrim* (1999) und *Spade-work* (2001).

Neben den Romanen hat Timothy Findley auch eine Vielzahl von Kurzgeschichten sowie folgende Dramentexte geschrieben: *Don't Let the Angels Fall* (1969), *The Whiteoaks of Jalna* (1972), *The Newcomers* (1977), *Can You See Me Yet?* (1977), *The Stillborn Lover* (1993), *The Trials of Ezra Pound* (2000), *Elizabeth Rex* (2001) und *Shadows* (2001).

¹ Vgl. zu diesen Familienhintergründen Marchand, "Timothy Findley".

² Vgl. dazu Findley, *Inside Memory*, 20-35.

Die Kraft, Ruhe und Ausdauer, die für dieses umfangreiche, vielfach preisgekrönte³ literarische Werk notwendig war, fand Findley in seiner langjährigen Beziehung zu seinem Lebenspartner William Whitehead, mit dem er auf einer Farm in Cannigton bei Ontario sowie auf einem Anwesen in Südfrankreich lebte, wenn sie nicht gerade bei Buchvorstellungen, Vorträgen, Konferenzen, Workshops oder Ehrungen Findleys anwesend waren. Eine Krebserkrankung setzte Timothy Findleys Leben am 20.06.2002 ein viel zu frühes Ende.

Die vorliegende Arbeit setzt sich mit vier Romanen und einem Drama Findleys auseinander. Dabei geht es nicht um Zuordnungsversuche in epochale, literaturhistorische Zusammenhänge, auch nicht um strukturelle Fragen der Gattung Roman, sondern vielmehr um Möglichkeiten einer inhaltlichen Deutung der Lebenswege der Protagonisten. Die in den Blick genommenen Texte *The Last of the Crazy People*, *Can You See Me Yet?*, *The Wars*, *The Butterfly Plague* und *Famous Last Words* werden in nahezu chronologischer Reihenfolge ihrer Veröffentlichung analysiert. Dies geschieht im Hinblick auf die Realisationen kontinuierlich rekurrierender Motive und Motivstrukturen, insbesondere Tod und Wahnsinn⁴, im Kontext der zugehörigen zeitgeschichtlichen Situierung des jeweiligen *Settings* im 20. Jahrhundert. Besonders wird dabei berücksichtigt, welche der historisch-soziologischen Kontexte auf welche Weise auf die Protagonisten einwirken und wie die Figuren und Charaktere ihrerseits sich den Anforderungen der Zeitgeschichte stellen, sie erdulden und ertragen müssen oder sie zu beeinflussen und zu verändern suchen.

Für alle hier betrachteten Texte Findleys sind die jeweiligen Realisationen der Motivstrukturen im Kontext der Makrostruktur "Geschichte" von eminenter Bedeutung. Dies gilt im Hinblick auf die agierenden Figuren allerdings auch für ihr jeweiliges direktes soziales Umfeld: Es beginnt mit ihrem Herkommen aus den jeweiligen Familien und führt einige der Protagonisten bis in der Nähe der Weltpolitik. Dabei wird der Frage der jeweiligen Realisationen der individuellen Entwicklung einzelner Figuren nachgegangen, aber es werden auch nachweisbare Parallelen und Entwicklungslinien allgemeiner Art bezogen auf die zentralen Motive in Findleys Werken aufgezeigt.

Die Untersuchung widmet sich schwerpunktmäßig der Frage, inwieweit sich die jeweiligen Lebensumstände oder spezifische Ereignisse als besondere, kritische Lebensereignisse oder gar Traumata für die Protagonisten erweisen und inwieweit sich im Kontext anderer, auch positiver kritischer Lebensereignisse den Protagonisten vermeintliche oder tatsächliche Lösungen oder Wege aus der Krise erschließen. Dabei bleibt auch zu untersuchen, ob – und wenn ja, welche – Bewältigungsstrategien die Protagonisten entwickeln. Werden, soweit vorhanden, solche Strategien differenzier-

³ Vgl. dazu Krause, Timothy Findley's Novels, 10.

⁴ Zum Wahnsinnsmotiv in den Werken Findleys liegt eine andere Untersuchung vor, die allerdings eine deutlich weiter ausgreifende Textauswahl zugrunde legt und das Wahnsinnsmotiv unter psychiatrischen Gesichtspunkten betrachtet. Vgl. Salem-Wiseman, Leaving the formation.

ter, spezifischer oder im Gegenteil allgemeiner, finden sich sozusagen Passepartout-Formeln?

Bereits Findleys erster Roman *The Last of the Crazy People*⁵ präsentiert mit dem 11-jährigen Hooker, der seine Familie erschießt, nicht etwa einen Kriminalroman, sondern ein Porträt der bürgerlichen Konventionen im Ontario der 1960er Jahre, deren ungeschriebene Gesetze korrekten familiären Verhaltens Hookers vermeintliche Wahnsinnstat befördern. Während der erste Roman noch ausschließlich in Kanada spielt, finden die folgenden Romane ihre Handlungsorte in Nordamerika, Europa und darüber hinaus. Die Strategien, die Findley einsetzt, um den einschränkenden Konventionen des Verhaltens ethisch-moralische Fragen entgegenzuhalten, sind vielfältig; die grundlegenden Themen trotz deutlich unterschiedlicher Szenarien ähnlich. Es fragt sich hier, in welchem Verhältnis die Romane zueinander stehen, ob bzw. welche Veränderungen es gibt und ob es sich dabei um Variationen oder Progressionen handelt. Gibt es Lösungen für die Thematik oder die zentralen Probleme? Da Findleys Protagonisten in ihrem individuellen Lebensweg auf den ersten Blick zu scheitern scheinen, vielleicht nicht zuletzt, um dem Leser eine Erkenntnis zu ermöglichen, werden hier nicht nur Antworten auf die Fragen gesucht, woran die Protagonisten verzweifeln, ob ihr 'Scheitern' nur in ihrer Selbst- oder auch in einer Außenwahrnehmung liegt – ob sie an sich selbst oder an der Welt verzweifeln –, sondern auch auf die Frage nach der gewissermaßen didaktischen Intention der Texte. Vielleicht ist es gerade Findleys moralisch-didaktische Wirkabsicht, die die Ansichten seiner Leser nahezu dichotomisch zweiteilt: Begeistertem Enthusiasmus steht heftige Ablehnung gegenüber – eine abwägende, undeutliche, unsichere, unentschiedene Reaktion gibt es praktisch nie. Allerdings ist die Zahl der enthusiastischen Leser zweifellos größer, wie sich am Erfolg der Werke zeigt.

Bevor die Werke, die hier in den Blick genommen werden sollen, analysiert und interpretiert werden, bietet es sich an, zunächst Grundzüge der Theorie der kritischen Lebensereignisse zu erläutern.

Die sozialpsychologische Theorie der kritischen Lebensereignisse

Kritische Lebensereignisse sind, bevor sie in der Sozialpsychologie Beachtung fanden, vor allem in der Epidemiologie, der Psychiatrie und der klinischen Psychologie erforscht worden. Im Rahmen der Sozialpsychologie werden sie als konstitutive Elemente jedes menschlichen Lebenslaufs verstanden und in dem jeweils gegebenen soziokulturellen und historischen Kontext betrachtet.⁶ Kritische Lebensereignisse ermöglichen es also, einerseits bestimmte Stadien im Rahmen eines Lebenslaufs näher zu analysieren, andererseits mithilfe der Untersuchung des Erlebens jener sozusagen neuralgischen Punkte in einem Lebenslauf zu einer Strukturierung desselben vorzudringen.

⁵ Findley, *The Last of the Crazy People*. Zuerst erschienen 1967, wird hier folgende Ausgabe zugrunde gelegt: Markham, Ont.: Penguin, 1983 (Nachdruck 1988).

⁶ Vgl. Philipp, "Ein allgemeines Modell".

Damit gestatten sie auch die Betrachtung von Wandel und bestimmten psychischen Befindlichkeiten zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Rahmen eines einzelnen Lebens.

An dieser Stelle ist nun zunächst zu klären, was unter einem kritischen Lebensereignis überhaupt zu verstehen ist. Es handelt sich hierbei um Vorkommnisse im Leben einer Person, die dazu führen, dass das "Passungsgefüge zwischen Person und Umwelt"⁷ gestört bzw. erschüttert wird. Diese Auflösung des Gleichgewichts zwischen Person und Umwelt zwingt zu einem Neuarrangement dieser Passung, ohne dass dies allerdings einseitig durch eine Anpassung der Person an die Umwelt geleistet werden muss. Es ist ebenso denkbar, dass die Person selbst ihre Umwelt neu gestaltet und so zu einem neuen Gleichgewicht gelangt, wie es auch denkbar ist, dass es zu einer Reorganisation des Verhaltens der Person kommt. Um überhaupt von einer Störung des Gleichgewichts sprechen zu können, ist unabdingbar, dass das Ereignis im Leben der Person bei ihr eine emotionale Nicht-Gleichgültigkeit bewirkt. Bedeutsam ist also offensichtlich die aktive Rolle der Person, ohne dass dies automatisch bedeutet, dass es sich in jedem Falle um durch die Person gewollte Ereignisse handeln muss.

Generell lässt sich, bezogen auch auf eine entwicklungspsychologische Betrachtung, eine Unterscheidung zwischen so genannten normativen und non-normativen Lebensereignissen treffen. Als normative Lebensereignisse werden solche verstanden, deren Eintritt aufgrund ihrer sozialen oder biologischen Normierung für alle Mitglieder einer Gruppe, einer Altersstufe, eines Geschlechts oder einer historischen Epoche erwartet werden kann. Beispielhaft seien hier Pubertät, Arbeitslosigkeit, Klimakterium und Verfolgtensstatus aufgrund von Religionszugehörigkeit genannt. Den normativen Ereignissen stehen die non-normativen gegenüber, das heißt Ereignisse, deren Eintritt weitgehend unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Alters- oder sozialen Gruppe ist, beispielsweise die Verwicklung in einen Unfall, einen Überfall, der krankheits- oder unfallbedingte Verlust einer Bezugsperson oder etwa das Erlebnis einer schweren Krankheit. Das Konzept der kritischen Lebensereignisse ist zu einer genauen definitorischen Abgrenzung bestimmter, als einschneidend empfundener Ereignisse im Leben einer Person von anderen Erfahrungen im Leben dieser Personen nur begrenzt tauglich. Es muss bei seiner Anwendung unter anderem mit bedacht werden, dass es auf bestimmten Annahmen beruht, die man als Praktikabilitätshypothesen bezeichnen könnte. So ist es gewissermaßen eine Setzung des gesunden Menschenverstandes, eine Ehescheidung, die Einweisung in ein Altersheim oder einen Umzug a priori als ein einschneidendes Erlebnis anzusehen als tägliche Alltagserfahrungen, da bei all diesen genannten Ereignissen eine Störung der Person-Umwelt-Passung im oben angegebenen Sinne eintritt. Überdies muss beachtet werden, dass der Begriff *kritisches* Lebensereignis nicht mit der Wortbedeutung von 'kritisch' im landläufigen Sinne gleichzusetzen ist, sondern am besten als *einschneidend* definiert werden kann, und dies im positiven wie im negativen Sinne. Gemäß dem bereits angesprochenen Herkommen der

⁷ Filipp, "Ein allgemeines Modell", 9.